

<b>Protokoll: Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrifts-Nr.</b>	4
	<b>TOP:</b>	5
Verhandlung	<b>Drucksache:</b>	679/2006
	<b>GZ:</b>	StU

<b>Sitzungstermin:</b>	16.01.2007
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich
<b>Vorsitz:</b>	BM Hahn
<b>Berichterstattung:</b>	-
<b>Protokollführung:</b>	Frau Böhringer pö
<b>Betreff:</b>	<b>Bebauungsplan mit Satzung über örtliche Bauvorschriften Parlerstraße/Am Tazzelwurm (Stgt 202), Stuttgart-Nord</b> - Aufstellungsbeschluss gem. § 2 (1) BauGB - - Zurückstellung -

Vorgang: Ausschuss für Umwelt und Technik vom 21.11.2006, nicht öffentlich, Nr. 606

Ergebnis: Einbringung

Ausschuss für Umwelt und Technik vom 12.12.2006, öffentlich, Nr. 661

Ergebnis: Zurückstellung

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Referats Städtebau und Umwelt vom 08.11.2006, GRDRs 679/2006, mit folgendem

Beschlussantrag:

Der Bebauungsplan mit Satzung über örtliche Bauvorschriften Parlerstraße/Am Tazzelwurm (Stgt. 202) ist aufzustellen. Der Geltungsbereich ist im Kartenausschnitt auf dem Titelblatt der allgemeinen Ziele und Zwecke (Anlage 1) dargestellt.

Maßgebend für den Gestaltungsbereich ist der Lageplan des Amts für Stadtplanung und Stadterneuerung vom 25.08.2006 (Anlage 3).

StR Hill (CDU) verweist auf den Wunsch der SPD-Gemeinderatsfraktion, über diesen Tagesordnungspunkt auch heute noch keinen Beschluss herbeizuführen, und erklärt, dass seine Fraktion sich damit einverstanden erklären könne.

Zwei Punkte wolle er heute jedoch ansprechen. Bereits bei der Einbringung der Vorlage habe er die Ausdehnung des Gebietes auf den Bereich des TC Weißenhof angesprochen. Die Verwaltung habe seinerzeit nachvollziehbar erläutert, dass dieses notwendig sei, um einen Lärmschutz errichten zu können. Nun habe er von Überlegungen gehört, an dieser Stelle eine in irgendeiner Form geartete Wohnbebauung zuzulassen, die dann auch die Funktion des Lärmschutzes übernehmen könne. Er bittet um Klarstellung, dass die Aussage auf Seite 5 der Beschlussvorlage (3. Absatz, letzte Zeile): "... bauliche Ergänzungen sind hier nicht geplant" nach wie vor Gültigkeit habe und hier nur wenn erforderlich ein Lärmschutz entstehen könne.

Seine zweite Frage beziehe sich auf die Abgrenzung der beabsichtigten Wohnbebauung. In der Vorlage (Seite 5) werde ausgesagt, die Wohnbebauung solle überwiegend auf der Fläche des Parkplatzes und der Kleingolfanlage stattfinden, die anschließende Wiesenfläche solle nicht in Anspruch genommen werden. Seiner Fraktion erschließe sich diese Vorgehensweise nicht, insbesondere auch nicht mit der Begründung, diese Fläche freizuhalten, um eine Biotopvernetzung zur Feuerbacher Heide herzustellen. Diese Grünfläche stelle einen Einschnitt in eine bestehende Wohnbebauung dar, mache aus seiner Sicht keinen Sinn und sollte daher eher noch der Wohnbebauung zugeordnet werden. Er bittet noch einmal zu überlegen, ob die beabsichtigte Abgrenzung so wirklich sinnvoll sei.

Die Anmerkungen seines Vorredners, so StR Prof. Dr. Kußmaul (SPD), würden aufzeigen, dass es sinnvoll wäre, in dieser Sache noch einmal nachzuarbeiten. Sein Vertagungsantrag vom 12.12.2006 habe den Hintergrund gehabt, dass es eine Gesamtplanung für den Killesberg bisher noch nicht gebe. Hinzu komme, dass der Bezirksbeirat dieses Projekt einmütig abgelehnt habe und seine Fraktion diese Vorlage nicht gern gegen den Willen des Bezirksbeirates durchdrücken wolle. Er würde es begrüßen, wenn die Vorlage noch einmal mit allen bisher aufgetauchten Fragen in den Bezirksbeirat gehen könnte. Der Stadtrat fragt nach dem Gesamtkonzept Feuerbacher Heide, dieses sollte dem Ausschuss vorgestellt werden.

BM Hahn erklärt, er könne den Wunsch nachvollziehen, alle in dieser Angelegenheit angesprochenen Themen noch einmal im Gesamtzusammenhang sehen zu wollen. Was den Bezirksbeirat betreffe, so könne jedoch nicht davon gesprochen werden, dass das Thema an diesem vorbeigegangen sei. Der Vorsitzende sagt zu, eine Zusammenfassung aller Planungen vorzubereiten, eine neue Vorlage solle jedoch nicht erarbeitet werden.

An StR Hill gewandt erklärt der Vorsitzende, die Verwaltung beabsichtige auf keinen Fall, die von ihm angesprochene Wohnbebauung auf der jetzigen Stellplatz- und

Kleingolfanlage über die dargestellte Linie hinaus auszudehnen. Der Landschaftsraum in diesem Bereich sei außerordentlich wertvoll und müsse an dieser Stelle auch gesichert werden. Der Vorschlag, der auch Inhalt des Wettbewerbs gewesen war, sei, die Bebauung ähnlich wie die der so genannten Diplomatensiedlung, in einem ähnlichen Gestus, in der vorgeschlagenen Abgrenzung weiterzuführen; eine Bebauung darüber hinaus werde völlig ausgeschlossen. Die beabsichtigte Bebauung werde der Diplomatensiedlung angepasst sein, es werde keine hohe Verdichtung geben.

Bezüglich der Flächen beim TC Weißenhof erklärt der Vorsitzende, dass hier keine Baumaßnahmen vorgesehen seien. Für diesen Bereich gebe es nur Überlegungen hinsichtlich eines eventuell erforderlichen Schallschutzes.

Der Bezirksbeirat, so StR Thurner (SPD), habe wegen der Klimatologie Bedenken. Das Amt für Umweltschutz stufe den Eingriff als erheblich ein, sage aber gleichzeitig, dass die klimatologische Auswirkung von diesem Gebiet nicht besonders groß ist. Diese Aussage mache ihn ein wenig ratlos, im Laufe des weiteren Verfahrens wünsche er sich dazu noch nähere Erläuterungen, insbesondere auch was den Abfluss der Kaltluftströme betreffe.

Der jetzt zur Wohnbebauung vorgesehene Interimsparkplatz, der auch ein Biotop sei, sei für die Messe angelegt worden, werde aber auch vom TC Weißenhof genutzt. Im Zuge der Neuordnung würden nun in der Weißenhofsiedlung 60 Parkplätze nachgewiesen, das Schicksal der weiteren Parkplätze sei noch nicht geklärt. Der Stadtrat vertritt die Ansicht, bevor die Stellplatzfrage für den TC Weißenhof bei Turnieren noch nicht klar sei, sollte dieser Parkplatz noch nicht bebaut werden.

StR Thurner erklärt weiter, er habe das Gefühl, dass die Planung insgesamt in diesem Fall nicht von der richtigen Seite angegangen worden sei. Aus seiner Sicht wäre es wünschenswert, das Verfahren noch einmal von vorn zu beginnen, zunächst die Planung auszuarbeiten und dann die Frage Parlerstraße anzugehen.

Der TC Weißenhof, so StR Hill, benötige für seinen regulären Betrieb den zur Diskussion stehenden Parkplatz nicht. Für den Turnierbetrieb andererseits wäre dieser Parkplatz völlig unzureichend, dafür würden noch andere, größere Lösungen benötigt. Das vorgebrachte Argument reiche nicht aus, um auf die Nutzung dieser Fläche für den Wohnungsbau zu verzichten.

In seinen weiteren Ausführungen geht der Stadtrat noch einmal auf die von ihm eingangs angesprochene Grünfläche ein, welche laut Vorlage auch als Quartiersgrün dienen solle. Angesichts der Lage dieses Gebietes halte er diese Notwendigkeit für absurd, auch die genannte Biotopvernetzung könne er an dieser Stelle nicht sehen. Die vorgebrachten Begründungen seien hier nicht stichhaltig, daher werde seine Fraktion sich vorbehalten, noch einmal Überlegungen hinsichtlich dieser Fläche anzustellen.

BM Hahn nimmt diese Ausführungen zum Anlass, auf die Struktur dieses Gebietes einzugehen. Das Gebiet sei dadurch gekennzeichnet, dass es lange grüne Ränder habe, die eben durch solche Einschnitte in die Wohnbereiche entstehen würden.

Diese langen grünen Ränder würden die sehr große städtebauliche Qualität dieses Bereiches ausmachen und seien auch ein charakteristisches Merkmal. Genau diese große Qualität solle erhalten werden und daher schlage die Verwaltung vor, den angesprochenen Bereich nicht zu bebauen.

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, dass die Überlegung, ob die Parlerstraße bebaut werden solle, aus einem Wettbewerbsvorschlag hervorgegangen sei. Im Oktober 2005 habe der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, einen Wettbewerb vorzubereiten und einen Aufstellungsbeschluss zu fassen. Die Verwaltung habe sich an die Vorgaben gehalten. Was das Thema Klimatologie betreffe, so werde selbstverständlich bei der Art der Bebauung außerordentlich darauf Rücksicht genommen.

StR Dr. Kienzle (90/GRÜNE) erklärt, die Skepsis seiner Fraktion gegenüber diesem Projekt habe sich durch die Debatte eher noch verstärkt. Die Fläche sei viel zu wertvoll, um sie überhaupt zu bebauen, daher rate seine Fraktion davon ab.

StR Thurner erklärt, seine Anmerkung bezüglich einer Überbauung des Parkplatzes habe auch die Aussage enthalten, dass der Parkplatz auch ein Biotop sei, das erhaltenswert sei.

StR Hill äußert, seine Fraktion stehe dem Thema offen gegenüber, von daher werde er sich das Gebiet noch einmal genau ansehen.

BM Hahn erklärt abschließend, dem Wunsch entsprechend werde man mit dem Thema noch einmal in den Bezirksbeirat gehen und eine Gesamtschau der Situation vorstellen. Anschließend werde dem Ausschuss dieser Gesamtbericht auch vorgestellt werden.

Zur Beurkundung

Böhringerpö